

Zeitschrift: Fachzeitschrift Heim
Herausgeber: Heimverband Schweiz
Band: 71 (2000)
Heft: 1

Buchbesprechung: Besprechungen der Verlage

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BESPRECHUNGEN DER VERLAGE

Beilage Pressemappe

Erste Abschlussfeier, sbt Schule für Betagtenbetreuung in Wetzikon-Kempton

Betagtenbetreuung – ein junger Beruf

Am 6. August 1997 startete der vci Luzern als Trägerschaft der heutigen sbt Schule für Betagtenbetreuung, Wetzikon-Kempton, mit dem ersten Kurs in einem gemieteten Raum in der Stadt Zürich. Ein geeignetes Schulgebäude wurde nach intensiver Suche an der Stationsstrasse 69a in Wetzikon-Kempton gefunden und die Schule konnte am 1. März 1998 eröffnet werden. Im August 1998 begannen die Absolventinnen und Absolventen von Kurs 2 und 3 die Ausbildung an der Schule.

Ende November 1999 haben nun 16 Absolventinnen und Absolventen von Kurs 1 nach einer zweijährigen anspruchsvollen und berufs begleitenden Ausbildung mit dem Abschlussexamen erfolgreich abgeschlossen und können den Fähigkeitsausweis SODK in Empfang nehmen.

Die Ausbildung zur Betagtenbetreuerin/zum Betagtenbetreuer richtet sich an Menschen, die sich gerne mit dem eigenen Leben und ihren Wertvorstellungen auseinandersetzen. Betagtenbetreuung als Beruf ist eine Herausforderung. Aus diesem Grund werden Fach-, Selbst- und Sozialkompetenz in gleicher Weise gefordert und in der Ausbildung an 80 Unterrichtstagen und 16 Tagen Lernarbeitsgruppe weiterentwickelt. BetagtenbetreuerInnen arbeiten während der Ausbildung zu mindestens 60 % in einer anerkannten Ausbildungsinstitution, in welcher betagte Menschen wohnen und leben. Das Vernetzen von individuellem und kollektivem Leben in einer Institution und das Unterstützen Betagter im Heimalltag stellt an Mitarbeiterinnen

und Mitarbeiter grosse Anforderungen. Die Lebensqualität betagter Menschen ist eng mit der Freiheit verknüpft, das Leben nach eigenen Wünschen zu gestalten. Die Selbstbestimmung verleiht dem Menschen Würde.

Moritz Rosenmund, Rolf Nef, Brigitta Gerber, Peter Truniger

Volksschule und kulturelle Pluralisierung:

Gemeindeschulbehörden als Mittler zwischen Integrationsdynamik und Schulentwicklung

Obschon gesamtschweizerisch die Zahl der Gemeinden, deren Anteil an fremdsprachigen Kindern über 20 % liegt, relativ niedrig ist, besuchen 42 % aller Primarschülerinnen und -schüler – vorwiegend in städtischen Agglomerationen – Schulklassen, in denen die Zahl anderssprachiger Kinder ein Fünftel übersteigt. Wie die einzelnen Gemeinden diese Situation und die damit verbundenen Probleme und Chancen einstufen und mit welchen Massnahmen sie den neuen Bedürfnissen entsprechen, ist das Thema der vorliegenden Studie über migrationsbedingte Vielfalt, die im Rahmen des Nationalen Forschungsprogramms 33 durchgeführt worden ist.

Zu diesem Zweck gelangten die Autorinnen und Autoren der Studie an Gemeindeschulbehörden von 118 Gemeinden aus acht Kantonen, die von der Migration stark betroffen sind. Gut 750 Mitglieder der entsprechenden Schulbehörden nahmen schliesslich an der Befragung teil und lieferten damit Material für eine Auswertung, die in ihrer Breite und Repräsentativität bisher einzigartig ist.

Während in einem ersten Teil der Studie übersichtsmässig dargestellt wird, wie die wachsende Heterogenität und deren Auswirkungen wahrgenommen wird, werden im Hauptteil vier Gemeinden in Form von Fallstudien sehr genau unter die Lupe genommen. Dabei werden die Prozesse, die in diesen Gemeinden stattfanden, rekonstruiert und Gemeinsamkeiten, aber auch Unterschiede offengelegt.

Für eine künftige Diskussion um die multikulturelle Schule liefert diese Studie einen ebenso unverzichtbaren und aktuellen Beitrag wie für die Standortbestimmung in der einzelnen Gemeinde.

Verlag Pestalozzianum, 1999, Zürich, 216 Seiten, Fr. 46.–.

Bestellungen direkt an Lernmedien-Shop, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich. Tel. 011368 26 46; Fax 011368 26 49 oder über den Buchhandel.

Neuerscheinung bei Huber Bücher-Medien, Zürich

Beck E.

Eigenständig lernen

Im Forschungsprojekt «Eigenständige Lernerinnen und Lerner» der Pädagogischen Hochschule St.Gallen konnte ein Konzept erfolgreich geprüft werden, in dem Unterricht ein durch dialogische Prozesse gekennzeichnetes Lehr-Lern-Geschehen darstellt. In Lernpartnerschaften wurde über Lernprozesse gesprochen, und die gemeinsamen Erfahrungen wurden in Klassenkonferenzen gewinnbringend ausgetauscht.

1999. 318 S., kart., Fr. 38.– (UVK St. Gallen).

Schüler U.

Lehren, Lieben, Lernen

Übungen und Übungssequenzen für Trainer, Dozenten und Lehrer

Mit Kopf, Herz und Körper werden 40 Übungen (mit teils mehreren Varianten) für den Einsatz «Lernstörungen» und für bewussteres Lernen und Lehren im Rahmen von Unterrichts-, Seminar- und Workshoptätigkeit beschrieben.

1999. 144 S., kart., Fr. 27.50 (Junfermann Vlg.).

Mario Somazzi

Spuren machen – Zeichen setzen

Bausteine zum bildnerischen Gestalten

Schon Kleinkinder lieben den Umgang mit Farbe und Papier und entdecken, dass sie Spuren machen können. Wie entwickelt sich das bildnerische Gestalten beim Kind? Welche Besonderheiten zeigen sich bei der gestalterischen Entwicklung behinderter Kinder? Welche Möglichkeiten bietet das bildnerische Gestalten für den sonderpädagogischen Unterricht?

Dieses Buch stellt die Grundlagen zum bildnerischen Gestalten im heilpädagogischen Unterricht umfassend dar und zeigt entwicklungspsychologische, methodisch-didaktische und sonderpädagogische Aspekte auf. Die entwicklungspsychologischen Grundlagen helfen, Kinderzeichnungen besser zu verstehen und den Entwicklungsstand eines Kindes im bildnerischen Gestalten zu erfassen. Durchwegs praxisorientiert sind die methodisch-didaktischen Grundlagen, die das Formulieren und

Planen von konkreten Lernschritten ermöglichen. Im Hinblick auf den sonderpädagogischen Unterricht wird gezeigt, wie Themenstellungen für das bildnerische Gestalten aus dem Gesamtunterricht entwickelt werden können. Dabei legt der Autor besonderes Gewicht auf den Aufbau von Gruppenarbeiten. Jeder Themenbereich wird von einer grossen Anzahl Zeichnungen illustriert, die die Entwicklung der Kinder veranschaulichen.

Ein anregendes Buch – aus der Praxis für die Praxis.

Verlag Paul Haupt Bern • Stuttgart • Wien
Falkenplatz 14, 3001 Bern
1999, 304 Seiten, 30 farbige, 177 s/w Abbildungen, gebunden, Fr. 58.–, ISBN 3-258-06060-6.

Kurt Spiess

Qualität und Qualitätsentwicklung

Eine Einführung

Bereits in der zweiten, korrigierten Auflage erscheint die leicht verständliche und gut gegliederte Einführung in Fragen der Qualität und der Qualitätsentwicklung in Schulen. Ziel ist es zu zeigen, was Qualitätssicherung und -entwicklung in den Schulen bieten kann.

Der Autor, selbst jahrelang im Lehrberuf und in der Ausbildung tätig, verbindet dabei Erfahrungen aus Schule und Berufsbildung, aus der Organisations- und Schulentwicklung und aus dem Qualitätsmanagement.

Die Publikation richtet sich an Lehrpersonen aller Schulstufen, an Schulleitungsmitglieder und Schulbehörden.

Pädagogik bei Sauerländer Dokumentation und Materialien, Band 3
Schwerpunkt: Schulentwicklung
2. Auflage 1999, 64 Seiten, A4, broschiert, Fr. 29.–, ISBN 3-7941-4578-X.

* Im Zentrum dieses Projektes steht die Frage: Welche Bedürfnisse behinderter Menschen sollen im Auftrag der öffentlichen Hand von welchen stationären und/oder ambulanten Organisationen mit welchen Leistungen befriedigt werden?

Hermann Landolt, Ruedi Fehrmann, Paul Müller, Hugo Nussbaumer, Armin Tschenett

Fächerintegrierender Unterricht

Handbuch zum fächerintegrierenden Unterricht – Anleitung für Lehrpersonen

Die unterrichtliche Entwicklung hat sich auf dem Hintergrund veränderter Bildungs- und Ausbildungsansprüche vom reinen Fachunterricht wegbewegt.

Fächerintegrierender Unterricht hilft, den Anspruch nach Vernetzung abzudecken. Die einzelnen Kapitel des vorliegenden Handbuchs sind so gewählt, dass sie als hilfreiche Anstösse für den Unterricht dienen. Die Texte und Vorlagen können von den Lehrpersonen modifiziert oder als Grundlage für die eigene fächerintegrierende Arbeit beigezogen werden.

Pädagogik bei Sauerländer Dokumentation und Materialien, Band 7
Schwerpunkt: Unterrichten
1. Auflage 1999, 96 Seiten, A4, broschiert, Fr. 45.–, ISBN 3-7941-4534-8.

Kristian Kunert, Marcus Krill

Team und Kommunikation

Theorie und Praxis

Team und Kommunikation sind in der Organisationsentwicklung zurzeit häufig verwendete Begriffe. Kein Organisation – sei es eine Schule oder ein Dienstleistungsunternehmen – kommt ohne Teamentwicklung aus. Sie wird als eine der Grundlagen des Weiterbestehens einer Institution oder eines Unternehmens betrachtet.

In einzigartiger Weise verschränkt dieser Band in fünf Modulen die theoretischen mit den praxis- und alltagsorientierten Aspekten zu den Themen Teamentwicklung, -bildung und -leitung, Voraussetzung guter Teamarbeit, Führungsstil von Teamleitenden, Kritik und Kontrolle sowie Konfliktursachen und -lösungen im Team.

Die sozialwissenschaftlichen Erkenntnisse werden so dargestellt, dass man sich schnell und dennoch sorgfältig orientieren kann. Der Anwendungstil bietet Aufgaben und Übungen, die dazu dienen, das Kommunikationsrepertoire im Team zu erweitern und einzuüben. «Wie sind Störfelder im Team zu reduzieren?», «Wie fördert man die kommunikative Kompetenz?», «Wie mache ich mir die Phänomene des Teamentwicklungsprozesses bewusst?» Auf diese sowie auf viele andere Fragen gibt der Band Auskunft. Das Buch ist mit Zeichnungen von Domo Löw illustriert, welche dem Buch einen witzig-ironischen Unterton beimischen. Das Buch richtet sich an Lehrpersonen aller Schulstufen, Schulleitungsmitglieder und Personen, die privat oder beruflich in Teams arbeiten.

Pädagogik bei Sauerländer Band 25
1. Auflage 1999, 143 Seiten, einfarbig, illustriert, 155x225 cm, broschiert, Fr. 34.–, ISBN 3-7941-4542-9.

Handbuch Qualitätsstandards

für Organisationen der Behinderten-Selbst- und Fachhilfe

Im Rahmen des kantonalen *wif!*-Projektes «Finanzierungskonzept und Leistungsauftrag für Behinderteneinrichtungen im Erwachsenenbereich»* ist der Raster der Qualitätsstandards für Organisationen der Behinderten-Selbst- und Fachhilfe (Bereiche Einzelberatung, Gruppen- und Gemeinwesenarbeit) mit Praktikerinnen und Praktikern erarbeitet worden.

Insgesamt sind 73 Standards formuliert für die

- Strukturqualität (Welche Strukturen, das heisst Werte, Personal, Infrastruktur, Mittel, Organisation usw. stehen für die Erfüllung des Auftrags zur Verfügung?)
- Prozessqualität (Wie wird mit und in den vorhandenen Strukturen gearbeitet?)

- Ergebnisqualität (Welche Wirkung wird mit dieser Arbeit erreicht?)
- Jeder Qualitätsstandard ist gegliedert in
- Gegenstand (Welches Element soll qualifiziert werden?)
 - Indikator (Worauf kommt es bei einem Gegenstand an, wenn man etwas zu seiner Qualität aussagen will?)
 - Norm/Mass (Wann ist ein Qualitätsstandard erfüllt?)
 - Messinstrument (Wie könne wir feststellen, ob die Norm erfüllt ist?)

Ein Muster für das Evaluationsblatt zur Zielvereinbarung zwischen Leistungsbezüger/in und Klient/in ergänzt den Raster.

Qualitätsstandards sind Grundlage und Inhalte eines Qualitätsmanagements. Sie können als Checkliste für die organisationsinterne Diskussion zum Thema Qualität eingesetzt werden, als Grundlage für die systematische Qualitätssicherung und -förderung sowie einer organisationsübergreifenden Qualitätspolitik dienen.

Es ist damit zu rechnen, dass Subventionsgeber Qualitätsstandards als Element der leistungs- bzw. wirkungsorientierten Finanzierung werden. Ein erster Schritt in diese Richtung hat das Bundesamt für Sozialversicherung mit der Umschreibung «qualitative Bedingungen» bereits getan.

Der Ring-Ordner umfasst rund 100 Seiten und kostet exklusive Versandkosten – für BKZ-Mitglieder 70 Franken, für übrige 100 Franken. Erstausgabe Herbst 1999 BKZ Behindertenkonferenz Kanton Zürich

CD-ROM «Sozialhilfe – Aide sociale – Aiuto sociale»

Die CD-ROM «Sozialhilfe – Aide sociale – Aiuto sociale» ist eine gemeinsame Produktion der Schweizerischen Konferenz für Sozialhilfe und des Bundesamtes für Statistik.

carpetsale

Der direkte Draht zu unseren Restposten ab Fabrik in Langenthal und «Pipeline» für Teppiche zu unglaublichen Preisen.

St. Urbanstrasse 21
4900 Langenthal
Öffnungszeiten:
Samstag 09–12 Uhr
Infoline: 0041 (0)62 919 86 86

RUCKSTUHL

Das Bundesamt für Statistik stellt das *Inventar der bedarfsabhängigen Sozialleistungen* (Stand 1997) auf einer Datenbank zur Verfügung. *Bedarfsabhängig* bedeutet, dass Leistungen in Abhängigkeit von der individuellen Einkommens- und Vermögenssituation gewährt werden. Im Inventar sind alle kantonalen Leistungen, die personenbezogen, bedarfsabhängig und in Form von Geldleistungen erbracht werden berücksichtigt. Ausgehend von einer einheitlichen Systematik gibt das Inventar Auskunft über die Definition, die Gesetzgebung, die Anspruchsberechtigung sowie die Organisation und Ausgestaltung der Leistungen und ermöglicht eine Übersicht über alle bedarfsabhängigen Sozialleistungen in den Kantonen. In Form einer Access-Datenbank kann das Inventar nach den obigen Merkmalen gezielt für einzelne Kantone und nach Kantonsgruppen abgefragt und als Liste ausgedruckt werden. Zum Inventar liegt auch ein Analysenbericht vor (*info:social 1: Sozialhilfe – eine tragende Säule der sozialen Sicherheit?*).

Das Inventar ist auch in Form einer Publikation für jeden Kanton beim BFS erhältlich.

Die CD-ROM enthält zudem die *Richtlinien für die Ausgestaltung und Bemessung der Sozialhilfe* der Schweizerischen Konferenz für Sozialhilfe. Die SKOS-Richtlinien definieren das soziale Existenzminimum für die Gewährung von Sozialleistungen. Sie werden von der Schweizerischen Konferenz

der Sozialdirektorinnen und Sozialdirektoren den Kantonen zur Anwendung empfohlen. Auf der CD sind auch Beispiele und Hinweise aus der Praxis zur Anwendung der Richtlinien, das Bundesgesetz über die Zuständigkeit für die Unterstützung Bedürftiger (ZUG), weitere nützliche Unterlagen für den Sozialhilfe-Alltag und statistische Eckdaten zu den Kantonen zu finden.

Bestellung der *Inventare* kantonsweise als *Publikation*:

Bundesamt für Statistik,
Spedition
Espace de l'Europe
2010 Neuchâtel
Tel. 032/713 60 60
Fax 032/713 60 61

Bestellung der CD-ROM:
direkt bei der SKOS/CSIAS,
Mühlenplatz 3, Postfach,
3000 Bern 13,
Tel. 031/326 19 19,
Fax 031/326 19 10.

Systemvoraussetzungen: *Windows 95, 98, NT und Access 97 (nur für das Inventar)*.

Preis: Fr. 70.– (Fr. 40.– für SKOS-Mitglieder) zuzüglich *Versandspesen*.

Neu beim Bundesamt Statistik:

info:social

Fakten zur Sozialen Sicherheit

Mit dem neuen Bulletin *info:social* werden statistische Informationen und Fakten zur sozialen Sicherheit einem breiten Publikum zur Verfügung gestellt. *info:social* informiert sozialpolitisch Interessierte, Politikerinnen und Politiker, praktisch Tätige im Sozialwesen wie auch Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler über statistische Daten und Analysen des BFS zur sozialen Sicherheit. Vorgesehen sind zwei bis vier Nummern pro Jahr zu einem thematischen Schwerpunkt. Zudem wird regelmässig über die Projektarbeiten, Publikationen und Aktivitäten des BFS im Statistikbereich der Sozialen Sicherheit informiert.

info:social 1:

Sozialhilfe – ein tragende Säule der sozialen Sicherheit? Noch vor 10 Jahren hätte man die Sozialhilfe in der Schweiz wohl kaum als eine Säule der sozialen Sicherheit bezeichnet. Heute drängt sich diese Beschreibung durchaus auf. Bei Langzeitarbeitslosigkeit, Einkommensschwäche trotz Erwerbsarbeit, Alleinerziehen oder Alleinleben in prekären wirtschaftlichen Umständen kann die Existenz oft nur über bedarfsabhängige Sozialleistungen gesichert werden. Trotz ihrer Bedeutung weiss man wenig über Leistungen und Struktur der Sozialhilfe in den Kantonen.

Ausgehend vom Inventar der bedarfsabhängigen Sozialleistungen hat der Sozialforscher Kurt Wyss im Auftrag des BFS die kantonalen Bedarfsleistungen untersucht und eine Typologie der Leistungen erstellt. Die Resultate dieser Analyse werden in der ersten Nummer von *info:social* verständlich und sachkundig

präsentiert. *info:social 1* bietet einen ausgezeichneten Überblick über die in der Schweiz ausgerichteten bedarfsabhängigen Sozialleistungen.

Und dies sind die nächsten Themen:

In *info:social 2* wird das Modell zur Simulation der Entwicklung der AHV-Beiträge vorgestellt, entwickelt im Laboratoire d'économie appliquée der Universität Genf, *info:social 3* befasst sich mit der Wirksamkeit und den Verteilungseffekten staatlicher Sozialleistungen. Diese Untersuchung beruht auf Zusatzauswertungen der nationalen Armutsstudie durch das BFS.

Auskunft: Tel. 032/713 61 51
info:social 1, Bestellnummer: 299-9901, Preis Fr. 7.–

Jahresabonnement

info:social

Bestellnummer:

Abo 299-9900

Preis je nach Anzahl Nummern, abzüglich 20 % Rabatt.



Schweizerische Epilepsie-Klinik

Betreuung von Menschen mit Epilepsie

Epileptische Anfälle bedeuten Kontrollverlust. Angst, Verunsicherung und Hilflosigkeit sind die Folgen bei Betroffenen und Angehörigen, aber auch beim Betreuungs- und Pflegepersonal. Menschen mit Epilepsie, insbesondere Behinderte, sind oft auf das Angebot von Entwicklungsräumen und Lebensperspektiven angewiesen.

Dieser Thematik ist unsere nächste Fachtagung gewidmet, zu welcher ich Sie herzlich einladen darf. Ich freue mich, Sie bei uns in der EPI begrüßen zu dürfen.

Freitag, 31. März 2000, 09.00–16.00 Uhr

Programm und Anmeldung:
Schweizerische Epilepsie-Klinik
Sekretariat Pflege und Förderung, Bleulerstrasse 60
8008 Zürich, Tel. 01 387 64 01

Tagungsbeitrag Fr. 50.– inkl. Mittagslunch.